spät vom Mittelmeer aus stattgefunden hat, noch Zugvogel ist. Südschweden und Dänemark sind offenbar von Norddeutschland aus besiedelt, da die Art in Kurland schon fast ganz fehlt. Es ist daher nicht gerade wahrscheinlich, dafs die Form *E. c. germanica* sich vom schwedischen Grauammer (*E. c. calandra*) abtrennen läfst. Die englische Form steht dagegen wohl der französischen (*E. c. projer*) nahe.

Zahlreiche Fragen biologischer und systematischer Art sind also auch bei einem so allgemein bekannten und vielfach als wenig interessant bezeichneten Vogel noch zu lösen. Zweck meiner Ausführungen ist es hauptsächlich, möglichst viele Beobachter zum Sammeln von Brutvögeln, was bei einer so häufigen Art ja ganz unbedenklich ist, zur Vornahme von Ringversuchen und zu Beobachtungen über das Überwintern und den Zug des Grauammers anzuregen.

Nachtrag.

Nach Abschlufs meiner Arbeit fand ich noch zwei Angaben über den Grauammer, die sich beide auf Polen beziehen. O. Neumann (J. f. O. 1918, S. 288) beobachtete die Art bei Mlawa im Januar und Februar 1915 in Schwärmen von vielen Hunderten, vielleicht Tausenden. Im Winter 1916/17 und 1917/18 wurde bei Lomza und Warschau der Grauammer in viel geringerer Zahl bemerkt.. Das stimmt also mit den von mir mitgeteilten Beobachtungen Werner Schalows gut überein. Gengler (Ornith. Jahrb. 1916, S. 70) sagt ferner, Novembervögel aus Polen seien gegen deutsche Grauammern viel lebhafter in der Färbung, besonders die Seiten lebhaft sandgelb überlaufen wie auch die Kehle und Oberbrust. Er fand also das Gegenteil von dem, was Kleinschmidt über östliche Grauammern sagt.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Maisitzung 1918.

Verhandelt am Montag, den 6. Mai 1918, abends 7 Uhr im Blauen Saale des „Rheingold", Potsdamerstr. 3.

Anwesend die Herren Strahl, Steinmetz, Helfer, Bünger, v. Stralendorff, F. v. Lucanus, Schalow, Reichenow und Heinroth.

Als Gäste die Herren Behm, Schucke, Seilkopf, Quehl, H. v. Lucanus, Hanusch, Gottschlag, Otto Bock, O. Bock jun., Fritz Bock, sowie Frau Heinroth und Frl. Beele.

Vorsitzender Herr Schalow, Schriftführer Herr Heinroth.

Die Herren Reichenow, Schalow und Heinroth legen die eingegangenen Bücher und Zeitschriften vor. Herr Reichenow berichtet, dafs sich z. Zt. auf einer Gemäldeversteigerung bei Lepke ein Bild des Holländer Malers Hondekoeter befindet, auf der eine Dronte dargestellt ist, ein Bild des Vogels, das bisher im Schrifttum noch nicht erwähnt ist.

Im Anschlufs an einen früheren Sitzungsbericht schreibt Herr Rendle, dafs auch die Schwarzspechte streichen und dann auch alte Höhlen beziehen.

Herr Schalow legt ein Manuskript des Urgrofsvaters Brehm vor, betitelt: Ehen der Vögel, Nester der Vögel.

Herr Otto Bock hält hierauf einen Vortrag über den Raubvogelreichtum in der Umgebung Berlins vor 50 Jahren, in dem er anschaulich schildert, in welcher bedeutenden Zahl an Arten wie an Einzelwesen in den Wäldern und Fluren der Umgegend Berlins Raubvögel brütend anzutreffen waren, während sie gegenwärtig zum Teil vollständig verschwunden sind.

Die Herren Reichenow und Schalow betonen im Anschlufs an den Vortrag, dafs Jäger und Eiersammler im wesentlichen an der Ausrottung beteiligt sind.

Im Anschlufs an seine Vorführungen aus der letzten Sitzung legt Herr Heinroth Photographien vor, die die Weiterentwickelung des jungen Nachtreihers darstellen. Ferner hat er nestjunge Baumläufer und Schwarzspechte mitgebracht, deren Bedaunung und Nichtbedaunung er bespricht. Zugleich macht er auf die eigentümliche Entwickelung des Eizahns am Unterschnabel bei den Spechten aufmerksam.

Herr Seilkopf teilt mit, dafs dieses Jahr die ersten Mauersegler am 28. und 29. April, die nächsten am 3. Mai eingetroffen seien.

Herr Reichenow beschreibt folgende neuen Arten:

Dendropicos obsoletus camerunensis.

Von *D. obsoletus* vom Senegal durch etwas dunkleren Ton der Oberseite, längeren Schnabel und etwas längere Flügel unterschieden. Von Uam und Bakari in Kamerun.

Dendropicos obsoletus kirensis.

Wie *D. o. camerunensis,* aber noch gröfser. Von Redjaf am Kir im nordöstlichen Mittelafrika.

Sylvietta zedlitzi.

Zur Gruppe der Arten ohne dunklen Augenstrich (*S. jacksoni* u. a.) gehörig und von allen dadurch unterschieden, dafs die Stirn ockergelbbraun wie die Unterseite und der übrige Oberkopf

auf grauem Grunde ockergelblich verwaschen ist. Verglichen mit *S. jacksoni* ist aufserdem das Grau des Rückens bräunlicher, der Schnabel ist kürzer und zierlicher, die Flügel sind kürzer. Fl. 50, Schn. 9,5 mm. Yaida im südlichen Kavirondo.

Der Typ in der Sammlung des Grafen Zedlitz, dem die Art gewidmet ist.

Sylvietta ladoensis.

Von der am nächsten stehenden *S. jacksoni* durch die geringere Gröfse unterschieden. Fl. 50—51, Schw. 20—21 mm. Aba bei Lado. v. Pelzeln hat s. Z. für Lado *S. micrura* angeführt. Da man zur damaligen Zeit die in Sammlungen noch sehr spärlich vertretenen *Sylvietta*-Arten noch nicht sicher zu sondern vermochte, sind diese Angaben vielleicht auf die vorstehende Form zu beziehen.

Serinus dorsostriatus intensetinctus.

Wie *S. dorsostriatus*, aber das Gelb von Stirn, Augenbrauen und Unterseite viel lebhafter, goldig, und Oberseite ebenfalls lebhafter und grüner, bei jenem fahler.

Von Massailand, während *S. dorsostriatus* von Kageji im Süden des Victoria Niansa und aus der Wemberesteppe stammt.

Serinus icterus songeae.

Durchaus dem *S. i. madarasʒi* gleichend, nur durch viel lebhafteres mehr goldiges Gelb der Unterseite abweichend. — Von Songea in Ungoni im südlichen Deutsch-Ostafrika, im Gebiet des Rowuma gelegen, während *S. i. madarasʒi* den Gebieten des Rufidji, Ukuere und Pangani angehört.

Poliospiza angolensis deserti.

Von *P. angolensis* durch viel blassere Färbung unterschieden, Grundfarbe der Unterseite fast weifs, nur sehr schwach bräunlich verwaschen.

Windhuk in Damaraland.

Phonygammus neumanni.

Am ähnlichsten *Ph. keraudreni*, Kopf ungefähr vom gleichen Farbenton wie der Rücken, nur unbedeutend blauer gegenüber dem mehr blaugrünen Glanz des Rückens, Flügel und Schwanz mehr ins Veilchenfarbene ziehend als bei *keraudreni*, von diesem ganz besonders aber dadurch unterschieden, dafs Hinterrücken und Bürzel, die bei *keraudreni* den gleichen Glanz wie der Vorderrücken haben, vom blaugrünen Vorderrücken durch schwärzlich veilchenfarbenen Glanz scharf abweichen und mit Flügeln und Schwanz im Farbenton übereinstimmen.

Lordberg, Sepikgebiet.

Nach Herrn Prof. O. Neumann benannt, der die Verschiedenheit der Art von *Ph. keraudreni* zuerst festgestellt hat.

Trichoglossus aberrans.

Im allgemeinen mit *T. massena* übereinstimmend, mit schmalen schwarzen Brustbinden, aber die Oberseite gelbgrün wie die von *T. schoedei*, Nackenband grüngelb und der Hinterkopf heller rotbraun (fuchsig) als bei *T. massena*. Aus Kaiser-Wilhelmsland in Neuguinea leider ohne nähere Fundortsgabe eingesandt.

Derselbe gibt folgende **Berichtigung:** Durch einen bedauerlichen Irrtum ist auf S. 127 des Jahrg. 1915 des Journ. f. Orn. die Gattung *Thelazomenus* als Meliphagidengattung beschrieben. Es handelt sich vielmehr um einen Kuckuck und hat sich herausgestellt, dafs die Form anscheinend mit *Rhamphomantis megarhynchus* zusammenfällt, vielleicht nur artlich unterschieden ist.

Am Sonntag, den 2. Juni fand ähnlich wie im vorigen Jahre ein **Ausflug in den Spandauer Forst** unter Führung des Herrn Heinroth statt. Am 23. Juni hatte das Ehepaar Heinroth zu einem **Besuche seiner Vogelstube** eingeladen, wo die diesjährige Aufzucht besichtigt wurde. **O. Heinroth.**

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

L. v. Ammon, Tertiäre Vogelreste von Regensburg und die jungmiocäne Vogelwelt. (Abdruck aus: Abh. naturw. Ver. Regensburg, 12. Heft, 1918.)

J. Domaniewski, Sprawozdanie z Wycieczki Ornitologicznej odbytej na Polesie w r. 1913. (Odbitka z Tomu XXV Pamietnika Fizyocraficznego 1918.)

N. Gyldenstolpe, Några ord om Siams fauna och naturförhållanden. (Abdruck aus: Fauna och Flora 1918.)

J. Greshik, Der Verdauungskanal der Rotbugamazone. Ein Beitrag zur Phylogenie der Ösophagealdrüsen der Vögel. (Abdruck aus: Aquila XXIV. 1917.)

Kayser, Der Gesang der Sperbergrasmücke und der Gartengrasmücke. (Abdruck aus: Orn. Mntsschr. XLIII.)

— Ornithologische Beobachtungen aus der Umgegend von Lissa i. P. seit dem Herbst 1916. (Abdruck aus: Zeitschr. Naturw. Abt. d. D. Ges. f. Kunst u. Wissensch. Posen 24. Jahrg.)

F. Menzel, Vogelwelt des Amtsgerichtsbezirkes Harzburg. (Abdruck aus: Orn. Jahrb. 1917.)